

„Man kann träumen“

SVP-Kandidat Bruno Wolf bekommt in Bruneck Konkurrenz: Die Opposition will eine Stichwahl erzwingen. Das gab es noch nie.

Die Liste der Herausforderer wird mit jedem Tag länger. Jetzt kommt auch noch eine Herausforderin hinzu: Wilma Huber tritt für das Team K in Bruneck als Listenführerin an und hat ein klares Ziel gesetzt: die Stichwahl. „Träumen kann man ja“, fügt sie hinzu. Eine Stichwahl, das hat es in Bruneck noch nicht gegeben.

2020 hat die SVP 56 Prozent der Stimmen geholt, sechs Jahre zuvor waren es noch mehr, 58 Prozent. Grundsätzlich gilt: Hat eine Partei mehr als die Hälfte der Stimmen, ist eine Stichwahl nicht nötig. Nun aber tritt für die SVP in Bruneck ein neuer Kandidat als Listenführer an: Bruno Wolf soll Bürgermeister werden. Diesen Kandidaten gilt es unter 50 Prozent zu drücken, ist sich die Opposition einig.

Kurios dabei ist: Bruno Wolf kommt genauso wie Wilma Huber aus einer Hoteliersfamilie in Reischach. Mit einem Unterschied: Wolf ist Hotelier geblieben, Huber hat sich für einen anderen Berufsweg entschieden.

Neben den beiden wird es auch noch andere Bürgermeisterkandidaten geben: Maximilian Gartner zum Beispiel, er arbeitet als Lehrer und ist seit einigen Jahren Fraktionsvorsteher in Bruneck Stadt. Die Grünen haben ihren Kandidaten zwar noch nicht offiziell gemacht, aber Gartner gilt schon länger als gesetzt. Für die Grünen war auch von Anfang an klar, dass sie im ersten Wahlgang kein Bündnis mit anderen Parteien schließen wollen.

„Eine Stichwahl“, sagt Grünen-Sprecher Hanspeter Niederkofler, „das kann durchaus passieren.“ Mit Blick auf die Wahlergebnisse der Vergangenheit zeigt sich, dass die SVP ganz besonders im städtischen Raum schwächelt, die Fraktionen haben die Volkspartei herausgerissen. Zumindest bisher.

Nicht nur die Parteien in der Opposition gehen ihren eigenen Weg, wenn es um die Wahl des Bürgermeisters geht, auch die „Lista civica“ stellt einen Kandidaten. Es ist Antonio Bovenzi, derzeit Vizebürgermeister in Bruneck. Er sagt

rundheraus, dass er weiterregieren möchte: Man habe gut gearbeitet, es gelte noch einiges zu Ende zu bringen, die Stimmung in der Regierung sei gut. Allerdings: Für seine Liste erwartet Bovenzi, dass ihr drei statt zwei Mandate gelingen.

Sein erklärtes Ziel war und ist es, die Italienerinnen und Italiener in der Stadt auf einer einzigen Liste zu vereinen, unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung. Diesem Grundsatz entsprechend fühlt sich Bovenzi auch als „Bürgermeister der Italiener“ in Bruneck. Sollte es also zur Stichwahl kommen, ist davon auszugehen, dass seine Liste den SVP-Kandidaten unterstützt.

Aber Bovenzis Idee einer großen Bürgerliste der Italiener in Bruneck wird wohl auch dieses Mal ein Wunschtraum bleiben. Aus der Fünf-Sterne-Bewegung könnte eine zweite Bürgerliste erwachsen, möglicherweise mit Davide Barbieri als Listenführer. Unklar ist auch, ob etwa die Lega mit einer eigenen Liste antritt.

Auf deutscher Seite hat die Südtiroler Freiheit bereits angekündigt, weitermachen zu wollen. Derzeit hat sie mit Werner Straudi nur einen Vertreter im Gemeinderat. Wie schon beim letzten Mal soll Bernhard Hilber die Liste anführen.

Bis auf die etwas holprige Kandidaten-nominierung bei der Südtiroler Volkspartei war in Bruneck bisher wenig bis gar nichts zu spüren von Wahlkampf. Jetzt, wo der Wahltermin für den 4. Mai fixiert scheint, bringen sich Listen und Kandidierende in Position. Ihnen bleibt auch nicht mehr allzu viel Zeit: In rund einem Monat müssen alle Namen offiziell hinterlegt sein. Bis dahin gibt es für die kleinen genauso wie für die großen Parteien genug zu tun: Leute von einer Kandidatur zu überzeugen, ist schwieriger geworden. Auf vielen Listen fehlen nicht nur Frauen, sondern auch noch Männer.

Auch wenn die Parteien in der Opposition auf eine Stichwahl hoffen: Ein politisches Erdbeben steht in Bruneck nicht zu erwarten. Es treten mehr oder weniger dieselben Parteien mit vielen erfahrenen Kandidatinnen und Kandidaten an.

Einig ist man sich: Die größtmögliche politische Aufregung wäre die Stichwahl.

Es ist zwar noch nicht ganz offiziell, aber die Grünen in Bruneck haben sich schon vor längerer Zeit für ihn entschieden: Maximilian Gartner (rechts) tritt als Listenführer an.



Sein Traum ist es seit jeher, die Stimmen der Italienerinnen und Italiener in Bruneck zu bündeln: Antonio Bovenzi will wieder Vizebürgermeister werden.



Foto: Privat

Das Team K hat sich in Bruneck für Wilma Huber entschieden: Sie soll der SVP so viele Stimmen nehmen, dass es zur Bürgermeister-Stichwahl kommt. Das wäre eine Premiere für Bruneck.

Silke Hinterwaldner